

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint
wöchentlich.

Naumburg a/S., den 4. October 1876.

Verlag:
Die Redaction, Naumburg a/S.

Wir ersuchen um Einsendung, der zur Prämienconcurrenz angemeldeten Gegenstände bis zum 10. October cr.

Die Redaction.

Der erste deutsche Uhrmachertag in Harzburg
vom 3. bis 6. September 1876.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Tage, Dienstag den 4. September cr., wurde die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Städel, um 10 Uhr 15 Min. eröffnet. Nachdem die Schriftführer die Protokolle verlesen, läßt der Herr Vorsitzende die neu angekommenen Teilnehmer sich melden, welche sehr zahlreich nachgekommen waren (es betrug die Gesamtzahl am zweiten Sitzungstage gegen 300 Teilnehmer). Gleichzeitig theilt derselbe mit, daß Alle, mit Ausnahme von etwa zehn Angemeldeten erschienen waren. (An deren Stelle waren jedoch nachträglich, ohne Eintrittskarte, mehrere Collegen angekommen.) Nachdem die Resolution zu Frage 1, mit deren Abfassung der Vorstand gestern beauftragt worden, verlesen war, wurde zu Frage 5 der Tagesordnung übergegangen.

Vorsitzender: Meine Herren! Ehe ich die Debatte über diesen heiklen Punkt eröffne, möchte ich Sie herzlich bitten, diese Sache so zu betrachten, daß Sie Personen nicht hineinmengen, sondern ganz objectiv verfahren. Es soll mit dieser Frage nur ein allgemeiner Grundsatz festgestellt werden, wonach später alle unsere Mitglieder zu handeln haben. Nicht, daß wir hier lauter einzelne Fälle anführen, sondern nur ganz im Allgemeinen wollen wir unser Verhältniß zu den Grossisten feststellen. Sie dürfen aber dabei nicht vergessen, daß wir die Herren Grossisten ebenso brauchen, wie sie uns. Wir sagen bloß: Eine solche Handlungsweise verträgt sich nicht mit unseren Grundsätzen und wir können nur mit solchen Geschäftsleuten verkehren, welche sich zu den und den Grundsätzen bekennen und uns schriftlich zu erkennen geben, daß sie dies thun wollen. Aber lassen wir alle Gehässigkeiten weg, denn die Gäste, welche hier anwesend sind, würden davon nur einen unangenehmen Eindruck bekommen und unsere Verhandlungen würden gar nicht zu veröffentlichen sein. (Sehr richtig!)

Lange, Glashütte. Meine Herren! Bei dieser Frage, die zum Theil von den Wiener Uhrmachern beantwortet wird, muß ich gestehen, daß auch wir uns betroffen fühlen. Denn ich bekenne, daß auch wir hin und wieder Uhren an Private verkauft haben; aber das

geschah nur, wenn wir es durchaus nicht vermeiden konnten und bestraf Personen, die von auswärts, vielleicht außerhalb Deutschland, herkamen und etwas mit in die Heimath nehmen wollten. Oder es waren Leute aus Gegenden, wo mehrere Uhrmacher unsere Waare führten und wo es uns also schwer gefallen sein würde, ihnen die Frage zu beantworten, welchem unserer Vertreter sie ihre Kundschaft zuwenden sollten. Wo wir nur einen einzigen Vertreter hatten, da haben wir solche Anfragen stets an den betreffenden Vertreter verwiesen. Einen Fall besonders will ich erwähnen, wo ein Herr aus Bad Homburg an uns schrieb, ob er dort unsere Uhren bekommen könne. Da wir keinen Vertreter dort hatten, so antworteten wir ihm dies, er bestellte hierauf direct bei uns und wir haben ihm die Uhr geliefert, denn das Geschäft wäre uns sonst entgangen. Aber ich versichere Ihnen, daß wir bei Privatleuten stets die Preise 30 bis 35 Prozent höher gestellt haben, als den Herren Uhrmachern gegenüber, so daß dieselben durchaus keinen Schaden davon gehabt haben.

Oppenheimer, Hildesheim. Niemand von uns wird in diesem Falle klagen, daß die Grossisten uns schaden. Aber es kommen auch schlimmere Fälle vor, gegen die wir wohl energisch einschreiten müßten. Allein ich habe auch nicht eine so pessimistische Anschauung von der Sache, aus dem Grunde, weil wir ja zum ersten Male mit unserer Versammlung auftreten. Wenn da die Herren Grossisten hören, daß hier eine so ansehnliche Versammlung beschlossen hat, mit den in Detail verkaufenden Grossisten nicht mehr zu handeln, so werden sie sich wohl hüten, in dieser Handlungsweise fortzufahren. Wir wollen's also erst einmal abwarten, wie sich die Grossisten demnächst uns gegenüber verhalten; ich glaube ganz sicher, daß sie sich doch bessern werden, denn auf die Detailgeschäfte allein können sie sich ja doch nicht verlassen; denn was will denn das sagen, wenn sie andererseits hören, hier haben 300 Uhrmacher beschlossen, mit solchen Leuten nicht mehr geschäftlich zu verkehren.

Engelbrecht, Berlin. Wir haben bei uns den Hauptwerth darauf gelegt, daß der Grossist, wenn er im Detail verkauft, nicht zu Engrospreisen verkauft, und das scheint mir die Hauptsache zu sein. Die offene Erklärung des Herrn Lange kann uns nur zu Danke veranlassen, denn wenn Jemand an einem Orte, der so abseits liegt, sich